

Aussprüche gegen die Filmzensur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1921)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussprüche gegen die Filmzensur.

Bildhauer Professor **Carl Ebbinghaus**, Berlin,
Mitglied der Film-Oberprüfungsstelle:

.... Was das Film drama betrifft, so ist seine moralische Existenzberechtigung genau so wie die des Theaters, gegeben in dem elementaren Hunger der Menschen nach lebendiger Darstellung der Wirklichkeit mit unwirklichen Mitteln. Das und nichts anderes ist das Kunstbedürfnis der Menschheit.....

.... Eine Zeit, die die moderne Operette, die Zirkusbühne und ähnliches widerspruchlos hinnimmt, hat nicht den Schatten eines Rechts, gegen den Film und seine Erscheinungen, auch in ihrer jetzigen Form, nur ein Wort zu sagen."

*

Universitätsprofessor Dr. **Max Dessoir**, Berlin,
Beisitzer der Oberprüfungsstelle:

.... Die zweite soziale Berrichtung des Kinos liegt darin, daß es eine Vergnügungsstätte ist. Man sollte hierüber nicht abschätzig urteilen. Je mehr Menschen, von Sorgen bedrückt, von Geschäftigkeit verwirrt, in ihrem Nervenzustande überreizt, nach Ablenkung sich sehnen, desto größer wird der Zulauf....

*

Oberschulrätin Frau Dr. phil. **Wegscheider**, Berlin,
Mitglied der Preußischen Landesversammlung:

Dem starken Bedürfnis unserer Jugend nach Phantasiebewegung, dem ungeheuren Lebenshunger unserer Zeit, der allmählich immer entscheidender sich durchsetzenden Ueberzeugung, daß Bewegung das Ursprünglichste und Wesentlichste im Weltgeschehen ist, kommt der Film in einzigartiger Weise entgegen. Die Jugend von ihm abzusperrren ist ebenso kurzfristig, wie der Versuch, ihn seiner künstlerischen Elemente zu berauben und ausschließlich zu Lehrzwecken zu verwenden.....

„Zürcher Aktionskomitee gegen die Filmzensur“.

Briefkasten.

Rudi. 21 Fragen auf einmal! Soviel Platz habe ich beim besten Willen nicht. Kommen Sie gelegentlich auf dem Redaktionsbureau vorbei und schreiben Sie sich die Adressen und Daten auf.

Gretel. Gunnar Tolnaes ist nicht verheiratet und filmt bei der Nordiskfilm-Companie in Kopenhagen. Gelegentlich macht er auch einen Abstecher nach Berlin. Sein letztes Filmwerk heißt „Prometheus“, ein phantastisches Spiel in zwei Teilen. Im übrigen verweise ich Sie auf das im Inseratenteil angekündigte Buch über Gunnar Tolnaes. Adresse unten!

Jette. Auch Sie wollen in eine Kinoschule?! Wollen wir die Sache nicht lieber zuerst einmal besprechen? Kommen Sie in die Sprechstunde!

Verlangte Adressen: Gunnar Tolnaes, Kopenhagen, Carl Plongs Vej 6; Severin-Mars, 60, rue des Marthyrs, Paris; Maria Jacobini, Itala-Film Turin; Griffith Studio, Mamoronek (Newyork).